Eine Broschüre von

MBT Hessen

Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus – für demokratische Kultur in Hessen

beratungsNetzwerk hessen
Regionalstelle Nord/Ost
Gemeinsam für Demokratie und gegen Rechtsextremismus

Verschwörungs-ideologien

Hype oder Gefahr?

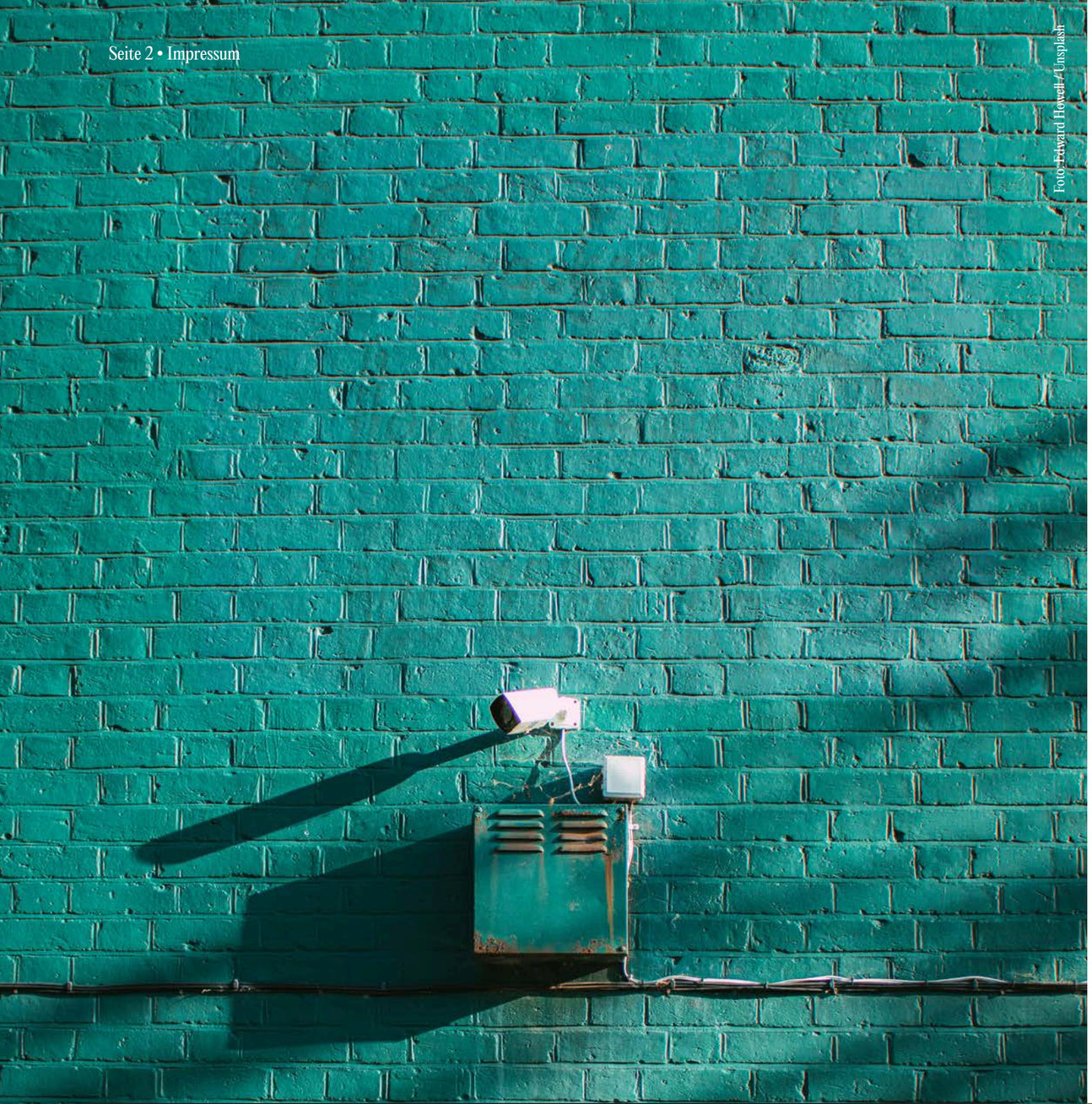


Foto: Edward Howell / Unsplash

Impressum

Herausgeber:
MBT Hessen • Richard-Roosen-Straße 11
34123 Kassel • Tel.: 0561/8616766
info@mbt-hessen.org • www.mbt-hessen.de

Redaktion:
Charlotte Grau

Gestaltung:
Lutz Reimer • www.querwerk-kassel.de

Cartoons:
Malacha

Bildurheber:
...sind an den jeweiligen Bildern vermerkt,
Titelmotiv: Charles Deluvio on Unsplash,
Bildmontage: Lutz Reimer

Lektorat:
Das MBT dankt Gerolf Nittner für das herausragende Lektorat und die vielen konstruktiven und hilfreichen Anmerkungen.

Copyright:
MBT Hessen • Kassel, 2021

1. Auflage 4/2021

Disclaimer: Die Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend bzw. Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen die Verantwortung.

Verschwörungs-ideologien

Eine Broschüre des MBT Hessen

Inhaltsverzeichnis

02 Impressum

03 Inhaltsverzeichnis

04 Zu dieser Broschüre
Von **Charlotte Grau**

06 Verschwörungsideologien als „Bedürfnisbefriediger“
Wie (und wann) funktionieren Verschwörungsideologien besonders gut?
Von **Roland Imhoff**

09 „Verschwörungsmythen sind kein neues Phänomen“
Verschwörungsideologische Radikalisierung im Netz
Ein Interview mit **Katharina Nocun**

11 Verschwörungsideologien als Gefahr für eine liberale und demokratische Gesellschaft
Von **Jan Rathje**

15 Verschwörungsgläubige in der Region Nord-/Osthessen
Eine lokale Bestandsaufnahme
Von **Stefan Wunsch**

17 „Die Feindbilder sind austauschbar“
Einblick in die Beratungspraxis.
Ein Interview mit **Giulia Silberberger**

20 „Hilfe, meine Eltern verbreiten Verschwörungs-theorien!“
Handlungsmöglichkeiten im Umgang aus Sicht Mobiler Beratung
Von **Christopher Vogel**

22 Hilfreiche Informationen & Links
Literatur, Podcast, Beratungsstellen
Von **Charlotte Grau**

Foto: Forest Simon / Unsplash

Zu dieser Broschüre

Wie Sie sicherlich selbst erlebt haben, hat das Thema Verschwörungsideologien im Jahr 2020 einen großen (medialen) Aufschwung erhalten. Nicht nur, aber insbesondere durch die verschiedenen Corona-bezogenen Protestbewegungen sind das Maß an Verbreitung und letztendlich auch die Gefährlichkeit von Verschwörungsideologien in der und für die Gesellschaft sichtbarer geworden. Gleichzeitig sind Verschwörungsideologien aber kein neues Phänomen, welches erst im vergangenen Jahr aufgetreten ist. Daher ist es auch für die Mobile Beratung ein Thema, mit dem wir uns schon vorher vertieft auseinandergesetzt haben. Das erhöhte Aufkommen von Beratungsanfragen war für uns nun schließlich Anlass, diese Broschüre zu veröffentlichen.

Wie verschiedene Studien zeigen, hat seit vielen Jahren ca. ein Drittel der deutschen Gesellschaft eine gewisse Tendenz zum Glauben an Verschwörungsideologien, auch Verschwörungsmentalität genannt. Ein Anstieg ist dieses Jahr dennoch zu beobachten. Laut der repräsentativen Leipziger Autoritarismus Studie lag die Anzahl der Menschen, die eine Verschwörungsmentalität aufweisen bis 2018 auf ca. 31% und stieg 2020 auf gut 38 % an.[1] Insbesondere Corona-bezogene Verschwörungserzählungen fanden bei den Befragten Anklang.

Eine weitere Beobachtung, die wir gemacht haben, ist die zunehmende internationale Vernetzung. Sichtbar ist das an prominenten Beispielen wie die Analogien rechter Terroranschläge wie in Halle und Hanau der letzten Jahre, die jeweils ein verschwörungsideologisches, antisemitisches und menschenverachtendes Weltbild zeigten. Sichtbar ist es außerdem bei der an Popularität gewinnenden QAnon-Bewegung[2], die aus den USA immer weitere Länder erreicht und in Deutschland die meisten Anhänger*innen im nicht englisch-sprachigen Raum hat.[3]

Foto: Markus Spiske / Unsplash

Doch wer sind diese Menschen, die verschwörungsideologische Inhalte teilen und verbreiten? Das lässt sich nicht pauschal sagen. Sie unterscheiden sich in allen möglichen Punkten und sind eine sehr heterogene Gruppe. Ein Großteil teilt jedoch rechte und antisemitische Einstellungen. Hinzu kommen Menschen mit esoterischen oder religiös-fundamentalistischen Weltbildern.

Ein Anliegen, das wir mit vielen Expert*innen teilen, ist, die Gefährlichkeit dieser Ideologien deutlich zu machen. Es ist fahrlässig, verschwörungsideologische Inhalte als ‚verrückte Einstellung' abzustempeln. Vielmehr muss darüber gesprochen werden, wie bedrohlich solche Inhalte bzw. Menschen, die an eben jene Inhalte glauben, sind. Die bereits angesprochenen Attentate der letzten Jahre sind ein eindrücklicher Beweis.

Dabei wurde 2020 in der deutschsprachigen Auseinandersetzung mit „Verschwörungsideologien" vielfach semantisch diskutiert, ob es sich bei dem Phänomen nicht eher um eine „Verschwörungstheorie", „Verschwörungserzählung" oder einen „Verschwörungsmythos" handele. Kritiker des Begriffs „Theorie" monieren, dass es keine Möglichkeit der Falsifizierung bzw. Verifizierung gebe. „Mythos" dahingegen erfasst nicht den wissenschaftlichen Anspruch, den die meisten Verschwörungsgläubigen erheben. Außerdem impliziert es eine lange Vorgeschichte und kommt so nur für langjährige Verschwörungserzählungen infrage. Was mich zum nächsten Begriff bringt: die Erzählung. Erzählung birgt ein wichtiges Detail, denn es richtet den Fokus auf ein zentrales Element, nämlich, dass Verschwörungsideologien eine emotionale, schwarz/weiß geschilderte Erzählung sind, die Menschen in Gut und Böse teilt und Kausalzusammenhänge herstellt.

Bleibt noch die „Verschwörungsideologie", ein Begriff, der im deutschsprachigen Raum häufig genutzt wird. Daran wird kritisiert, dass nur Verschwörungsgläubige eine Ideologie hätten und das eigene Weltbild ideologiefrei sei. Außerdem, so die Kritiker*innen, beschreibe „Ideologie" ein geschlossenes Weltbild, das aber nur eine geringe Zahl an Verschwörungsgläubigen hätte. Zumeist ist das Weltbild nicht kohärent, sondern zweifelt hier und da etwas an, ist aber häufig in sich nicht schlüssig. Für den Begriff der Ideologie und gegen den Begriff der Theorie spricht aber, dass trotz Gegenbelegen das Weltbild erhalten bleibt und nicht infrage gestellt wird. Da es darüber zurzeit keinen Konsens gibt, werden auch in der Ihnen vorliegenden Broschüre verschiedene Begriffe verwendet. Zumeist sprechen wir aber von Theorie oder Ideologie.

Wir freuen uns sehr, dass wir großartige Autor*innen aus diversen Professionen und Disziplinen gewinnen konnten. Uns ist es wichtig, das vielschichtige Thema von verschiedenen Seiten beleuchten zu können.

[1] Vgl. Amadeu Antonio Stiftung (2020): Neue Leipziger Autoritarismus-Studie vorgestellt: Antifeminismus – ein zentraler Bestandteil rechtsextremer Ideologie. Online: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/neue-mitte-studie-in-leipzig-vorgestellt-antifeminismus-ein-zentraler-bestandteil-rechtsextremer-ideologie-63489

[2] Die QAnon-Bewegung geht davon aus, dass es eine geheime, elitäre Weltführung gäbe, und ihr Verschwörungsglaube fußt unter anderem auf einem antisemitischen und rechtsradikalen Feind- und Weltbild. Anhänger*innen, die ihre Informationen vor allem über das Internet verbreiten, werden von Extremismusexpert*innen als sehr gefährlich und radikal eingeschätzt.

[3] Vgl. Amadeu Antonio Stiftung (2020): de:hate report #01QAnon in Deutschland, S. 10. Online: https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2020/11/01-dehate-report-QAnon.pdf

Eingangs gibt es einen Überblick über die psychologische Motivation, warum Menschen sich Verschwörungsideologien verschreiben. Roland Imhoff zeigt auf, dass ein Verschwörungsglaube verschiedene Bedürfnisse der Gläubigen befriedigt.

Darauf folgend erklärt Katharina Nocun in einem Interview, wie und warum Menschen sich radikalisieren. Ein besonderes Augenmerk legt sie dabei auf den digitalen Raum.

Jan Rathje setzt das Phänomen in einen gesellschaftlichen Kontext und beschreibt, warum Verschwörungsideologien eine Gefahr für die Demokratie darstellen. Insbesondere zeigt er auf, wie besagte Ideologien rassistische und antisemitische Narrative aufgreifen und dadurch mit (extrem) rechten Ideologien kompatibel sind. Besonders offensichtlich wurde dies beispielsweise dieses Jahr bei verschiedenen Zweckallianzen, die rund um die Corona-Proteste gebildet wurden. Abschließen wird diesen theoretischen Teil der Broschüre ein Artikel unseres Kollegen Stefan Wunsch, der einen Einblick auf verschwörungsideologische Strukturen und Vorkommnisse in unserem Beratungsgebiet Nord- und Osthessen gibt.

Wir wissen, dass diese Informationen viele konkrete Fragen aufwerfen können, daher wollen wir Sie damit nicht allein lassen. Es folgen praktische Handlungsbespiele aus der Sicht zweier Berater*innen.
Einerseits ein Interview mit Giulia Silberberger vom *Goldenen Aluhut*. Sie gibt Einblicke in ihre Beratungspraxis und erzählt, mit welchen Anliegen sich Menschen an sie und ihr Team wenden und was sie ihnen raten.

Zum Schluss beschreibt unser Mitarbeiter Christopher Vogel, wie Mobile Beratung mit dem Thema befasst ist und ob es sich lohnt, mit Verschwörungsgläubigen zu diskutieren.

Ziel dieser Broschüre ist, dass Sie einerseits einen guten und vielschichtigen Überblick über die Thematik bekommen. Der Fokus liegt darauf zu verstehen, warum sich Menschen in ihrem Umfeld einem Verschwörungsglauben verschreiben und wie die Radikalisierung voranschreitet. Wir möchten Ihnen Beispiele aufzeigen, wie ein guter Umgang mit Verschwörungsgläubigen ablaufen kann. Andererseits wollen wir Sie insbesondere dazu ermutigen, sich Hilfe und Verbündete im familiären und freundschaftlichen Kreis zu holen, sowie auch, wenn nötig und möglich, im beruflichen Umfeld mit Ihren Kolleg*innen. Wir wollen Sie darin bestärken, sich bei dieser komplexen Thematik auch professionelle Hilfe zu holen. Auf der letzten Seite dieser Broschüre finden Sie einen Überblick über wichtige Anlaufstellen, unter anderem den Bundesverband der Mobilen Beratung, der auch Ihre Region durch eine Fachstelle abdeckt. Zudem finden Sie auf der letzten Seite weiterführende Literatur- und Podcast-Tipps.

Foto: Privat

Foto: Markus Winkler / pexels.com

Foto: AdamNiescioruk / Unsplash

Verschwörungsideologien als „Bedürfnisbefriediger“

Von Roland Imhoff

Geschichten von Verschwörungen geben gute Geschichten ab. Kriminalromane, Thriller und Hollywoodfilme sind voll mit Handlungssträngen, die auf den Kampf gegen den oder die geheimen Oberschurken im Hintergrund abzielen. Das erlaubt es Autor*innen und Filmemacher*innen, Handlungsstränge zu verkomplizieren, zu verzögern und auch nach längerer Zeit noch überraschende Enthüllungen einzuweben. Diese narrative Struktur ist auch einer der Gründe für die Popularität von Verschwörungserzählungen: Sie erzählen häufig die bessere Geschichte. Sie docken an unsere kulturell geprägte Erwartung einer „guten Story“ an.

Im Wettkampf um Aufmerksamkeit in den sozialen Medien haben sie so einen Vorteil. Sie wirken interessanter und werden ggf. eher geteilt als vermeintlich trockene Nachrichten. Vor allem aber bieten sie eine Erklärung, deren Reichweite angemessen groß erscheint für das zu erklärende Ereignis. Menschen unterliegen einer so genannten Proportionalitätsverzerrung, die darin besteht, dass für weitreichende Ereignisse nur ebenso weitreichende Ursachen akzeptiert werden. Eine einfache Mutation eines Virus passt nicht zu der Tatsache, dass buchstäblich die ganze Welt über Monate stillsteht. Eine Verschwörung von Bill Gates, einem der reichsten Männer der Welt, mit der WHO und zahlreichen nationalen Regierungen erscheint da als proportionaler zu erklärender Ausgang als die Erklärung mit einer eigentlich so kleinen Begebenheit wie, dass ein Mensch sich mit dem Virus eines Wildtiers ansteckt. Die Verschwörungserzählung kann also das Bedürfnis nach einer hinreichend großen Erklärung besser befriedigen.

Die psychologische Literatur zum Reiz von Verschwörungserklärungen hat entsprechend versucht, diese danach zu strukturieren, welche Bedürfnisse befriedigt werden. Die bedürfnisorientierte Perspektive erlaubt zwei unterschiedliche Optiken auf die jeweiligen Bedürfnisse. Erstens, Menschen unterscheiden sich darin, wie stark jeweilige Bedürfnisse bei ihnen ausgeprägt sind. Menschen mit einer sehr hohen Ausprägung des jeweiligen Bedürfnisses sind anfälliger für Verschwörungsglauben als solche mit niedrigen Ausprägungen. Zweitens, Bedürfnisse werden gemeinhin so verstanden, dass sie (temporär) befriedigt werden können und dann schwächer ausgeprägt sind. Hunger lässt nach, wenn gegessen wurde, und das Bedürfnis nach Nähe und Anschluss ist besonders ausgeprägt bei einsamen Menschen. Menschen, deren jeweiliges Bedürfnis akut nicht befriedigt ist, sind also anfälliger für Verschwörungsglauben.

Was sind das also für Bedürfnisse, um die es geht?

Eine grobe Orientierung liefert die Einteilung in epistemische, existentielle und soziale Bedürfnisse. **Epistemische Bedürfnisse** (also wissensbezogene Bedürfnisse) bestehen darin, die Welt zu erklären, zu verstehen und klare Antworten zu haben. Das oben genannte Bedürfnis nach einer angemessen großen Erklärung fällt zum Beispiel darunter. Ein anderes solches Bedürfnis ist das nach einer klaren und eindeutigen Erklärung. Dieses Bedürfnis wird insbesondere dann relevant, wenn die offizielle Version unklar ist oder sich stets ändernden Einsichten unterliegt (wie es bei wissenschaftlichen Erkenntnissen immer der Fall ist). Verschwörungserzählungen erklären die Corona-Pandemie damit, dass eine geheim verschworene Weltelite uns alle zwangsimpfen will und deshalb ein Virus entweder produziert oder direkt nur erfunden hat. Diese Erklärung bleibt (in den Augen ihrer Unterstützer*innen) gültig, ganz egal, wie das Infektionsgeschehen oder der wissenschaftliche Erkenntnisstand zum Virus ist. Sie bietet damit Halt. Die offizielle Erklärung jedoch läuft sich ständig verändernden wissenschaftlichen Erkenntnissen und daraus resultierenden Implikationen hinterher. Erst sind Masken schlecht, weil sie den Träger nicht schützen. Dann sind Masken gut, weil sie zwar nicht den Träger, aber alle anderen vor ihm schützen. Schließlich schützen Masken vorm Träger, aber ihn selber auch, insbesondere wenn alle anderen auch Masken tragen. Es ist zwar relativ klar, dass sich das aktuelle Coronavirus ursprünglich in Fledermäusen entwickelt hat, aber ob es direkt von dort zu Menschen übertragen wurde oder über einen Zwischenwirt, wie das Schuppentier Pangolin oder ein noch unbekanntes Tier, ist unklar. Unklar wird es vermutlich auch immer bleiben. Die offiziellen Erklärungen sind also weniger eindeutig und starker Veränderung unterworfen. Das ist unbefriedigend für viele. Als unangenehm erleben es die meisten Menschen auch, dem Zufall ausgeliefert zu sein. Viele Ereignisse entstehen aber tatsächlich aus Zufall (oder zumindest schwer vorhersehbaren Konstellationen), wie genetische Mutationen im Fall des Coronavirus oder tektonische Verschiebungen wie bei Erd- und Seebeben. Die Erklärung eines Ereignisses mit dem Zufall ist aber unzufriedenstellend, weil damit unvorhersehbar ist, wann ein solches Ereignis auftritt. Vorhersagbarkeit wiederum liefert eine starke Motivation, warum wir die Welt verstehen und erklären wollen. Deshalb ist jede Erklärung besser als der Zufall. Das geht so weit, dass Menschen auch in zufälligen Anordnungen Muster erkennen und auch dann planenden Willen vermuten, wenn nur der Zufall am Werk war.

Nahezu alle Menschen haben ein Bedürfnis danach, Kontrolle über ihr Leben zu haben.

Eigentlich zufällige Ereignisse mit dem planenden Willen mächtiger Gruppen zu erklären, befriedigt jedoch nicht nur das epistemische Bedürfnis nach einer klaren Antwort, sondern auch das **existentielle Bedürfnis** nach Kontrolle. Nahezu alle Menschen haben ein Bedürfnis danach, Kontrolle über ihr Leben zu haben. Es gibt nur wenige Dinge, die sich so unangenehm anfühlen, wie wenn einem das eigene Leben „entgleitet“. Verschwörungsnarrative geben einem die Illusion von Kontrolle. So gibt es einem ein Gefühl von Kontrolle, wenn man glaubt, geheime Machenschaften zu durchschauen (die sonst fast niemand durchschaut). Verschwörungsnarrative bieten mehr als die reine Illusion von Kontrolle. Sollte die Verschwörungserzählung stimmen, wäre damit auch die Möglichkeit einer realen Kontrolle in die Welt gebracht. Wenn Ken Jebsen verspricht, wir müssten nur Bill und Melinda Gates in den Arm fallen, dann hätten wir morgen unser Leben zurück, dann ist das ein äußerst verlockendes Versprechen. Zwar haben wir damit noch nicht die Kontrolle (weil die Gegner*innen meist auch übermächtig sind), aber die Möglichkeit kommt ins Spiel. Psychologische Studien zeigen, dass Menschen, die das Gefühl haben, nur wenig Kontrolle über ihr Leben zu haben, stärker Verschwörungsnarrativen zustimmen. Das gleiche gilt für Menschen, deren Lebensverhältnisse ihnen die Möglichkeit der Kontrolle nehmen, wie Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen oder ohne Arbeit. Auch Proband*innen, denen in psychologischen Experimenten das Gefühl gegeben wurde, keine Kontrolle zu haben, stimmen in der Folge Verschwörungsnarrativen stärker zu.

Schließlich geht es nicht nur darum, eigene Unsicherheiten oder mangelnde Kontrolle auszugleichen. Es gibt durchaus auch Gründe, warum Verschwörungserzählungen manchmal attraktiv erscheinen, weil sie **soziale Bedürfnisse** befriedigen. Eines dieser Bedürfnisse ist das Bedürfnis nach Einzigartigkeit. Die meisten Menschen wollen nicht nur sozialen Anschluss haben und dazugehören, sondern auch etwas haben, mit dem sie ihre Einzigartigkeit belegen können. Sie wollen sich als etwas Besonderes darstellen und aus der grauen Masse herausstechen. Dieses Bedürfnis nach Einzigartigkeit kann befriedigt werden durch besonders ausgefallenen Geschmack, ein einzigartiges Äußeres, herausragende Leistungen, verrückte Hobbies oder eben ungewöhnliche, originelle Ansichten. Verschwörungserzählungen zählen hierzu und geben ihren Verkünder*innen das Gefühl, im Besitz einer exklusiven Wahrheit zu sein, die sie aus der grauen Masse der naiven Schlafschafe heraushebt. Nur sie durchschauen die üblen Machenschaften der Mächte im Hintergrund, der Rest der Welt lässt sich an der Nase herumführen. Je stärker das Bedürfnis danach, einzigartig zu sein, desto stärker die mittlere Zustimmung zu Verschwörungstheorien, und zwar insbesondere dann, wenn (vorgeblich) nur wenige Andere an diese Theorie glauben. Andere soziale Bedürfnisse betreffen zum Beispiel das nach Aufwertung der eigenen Gruppe. So kann von Fehlern der eigenen Gruppe oder Regierung abgelenkt werden, indem die Schuld bei Verschwörer*innen außerhalb der eigenen Gruppe oder Nation gesucht wird.

Es geht nicht um konkrete Verschwörungserzählungen

Welche Verschwörungserzählungen sind aber geeignet, diese Bedürfnisse zu erfüllen? Die sozialwissenschaftliche Forschung zu dem Thema lässt den Schluss zu, dass es tatsächlich nicht sehr wichtig ist, welche Verschwörung genau angesprochen wird, solange nur eine angesprochen wird. Es scheint, als seien unterschiedliche Verschwörungsnarrative austauschbar in dem Sinn, dass eines so gut ist wie das andere. Menschen unterscheiden sich stabil in dem Grad, zu dem sie mehr oder weniger jede Verschwörungserklärung für plausibel halten. Diejenigen, die stark an eine Verschwörung zum Thema X glauben, sind also auch diejenigen, die stark an eine Verschwörung zum Thema Y glauben, ziemlich unabhängig vom Inhalt. Dies ist auch dann noch der Fall, wenn diese sich eigentlich logisch ausschließen, wie dass COVID-19 in einem Labor gezüchtet wurde und dass es gar nicht existiert. Dies wird gemeinhin als starker Hinweis darauf gewertet, dass es meist gar nicht so sehr um die konkrete Verschwörungserzählung geht, also ob die Mondlandung stattgefunden hat, Kennedy von einem Einzeltäter ermordet wurde oder RFID-Chips Gedanken lesen können. Stattdessen sind diese einzelnen Behauptungen stets lediglich Ausdruck eines dahinterstehenden Weltbildes. Wir sprechen deshalb von einer **Verschwörungsmentalität**, der Neigung, sich die ganze Welt zu erklären durch Verweise auf im Geheimen orchestrierte Pläne. Widersprüche zwischen einzelnen dieser „Theorien“ sind deshalb unproblematisch, weil es gar nicht darum geht, ob das neuartige Coronavirus erfunden oder eine Biowaffe ist. Diese Aussagen sind lediglich Ausdruck des dahinterstehenden Weltbildes, nach dem die Mächtigen und die Medien uns an der Nase herumführen wollen.

Gibt es also eine bestimmte Art Mensch, die besonders bereitwillig von

Verschwörungen ausgeht? Das lässt sich bisher tatsächlich nicht eindeutig so sagen. In klassischen Persönlichkeitsmerkmalen zum Beispiel unterschieden sich Verschwörungsgläubige nicht von -skeptiker*innen und auch mit Intelligenz findet sich kein zuverlässiger Zusammenhang. Dennoch gibt es ein paar Eigenarten, die es wahrscheinlicher machen, dass jemand Verschwörungserzählungen zustimmt. Die zuvor schon angesprochenen Bedürfnisse sind z.B.: Menschen mit einem verstärkten Bedürfnis nach Einzigartigkeit und die davon berichten, nur wenig Kontrolle über ihr Leben zu haben. Jedoch sind auch diese Zusammenhänge nicht stark, man kann seine Einzigartigkeit auch anders belegen und nicht jeder, der sich mehr Kontrolle über sein Leben wünscht, wird verschwörungsgläubig. Was Menschen mit ausgeprägter Verschwörungsmentalität eint, ist die Überzeugung, dass einige Mächte sich zu ihrem eigenen Vorteil und dem Nachteil der Welt verschworen haben.

Damit sprechen Verschwörungsnarrative etwas an, was sie als Trümmerform eines emanzipatorischen Kerns erscheinen lässt, nämlich die Empörung über Ungerechtigkeit und Kritik an (willkürlicher) Herrschaft. Trotz dieses erst einmal nachvollziehbaren Impulses nehmen Verschwörungsnarrative hier meist eine Abkürzung. Statt das System in seiner inneren Logik zu analysieren und zu kritisieren, werden Missstände als Ergebnis des bösen Willens Einzelner interpretiert. Die Welt ist dann nicht ungerecht, weil die Maximierung von Profit zu einer immer weiter aufklaffenden sozialen Ungleichheit führt, sondern weil „die Reichen“ böse sind. Gleicher Zugang aller Menschen zu Gesundheit wird in diesem Weltbild nicht dadurch blockiert, dass medizinische Produkte und Behandlung, wie jede andere Ware auch, Marktgesetzen unterworfen ist, sondern weil Pharmariesen sich dazu verschworen haben, die Bevölkerung zu dezimieren. Darin angelegt sind zwei problematische Gedanken: Einerseits wird Schuld stets personalisiert, werden Schuldige markiert und zu Zielscheiben von Rachephantasien (wie die zahlreichen Gewalt- und Inhaftierungsphantasien gegenüber Angela Merkel oder Christan Drosten auf Querdenker-Demonstrationen belegen). Andererseits erscheinen Prozesse demokratischer Vermittlung unsinnig, weil alle Institutionen ohnehin nur Marionetten der Strippenzieher im Hintergrund sind. Legaler Protest und Wahlen sind also sinnlos. Was bleibt ist die Aufkündigung gesellschaftlicher Übereinkünfte und die Selbstermächtigung zu gewalttätigen Artikulationsformen, wie man nicht zuletzt in den Verschwörungsnarrativen zahlreicher Attentäter von Anders Breivik bis Tobias R., dem Attentäter von Hanau im Februar 2020, nachvollziehen kann.

Foto: MBT Hessen

Roland Imhoff
ist Professor der Sozial- und Rechtspsychologie an der Johann-Gutenberg-Universität Mainz.
Seine Forschungsinteressen sind unter anderem Verschwörungsideologien, Vorurteile, Stigmatisierung und Labelling-Prozesse.
Eine Auflistung seiner zahlreichen Publikationen ist hier zu sehen:
www.sozrepsy.uni-mainz.de/prof-dr-roland-imhoff

Cartoon: Malacha

„Verschwörungsmythen sind kein neues Phänomen“

Verschwörungsideologische Radikalisierung im Netz

Interview mit Katharina Nocun

Hallo Frau Nocun, vielen Dank, dass Sie sich Zeit für das Interview genommen haben.
Zunächst Ihre Einschätzung zur jetzigen Situation. Stimmt die Annahme, dass momentan besonders viele Menschen sich Verschwörungsideologien verschreiben, oder gibt es Verschwörungsgläubige in der Anzahl schon immer, werden jetzt nur sichtbarer?

Untersuchungen zeigen, dass es schon immer einen nicht unerheblichen Teil in der Bevölkerung gab, der offen war für Verschwörungsnarrative. Meine Wahrnehmung ist, dass das Phänomen in den letzten Monaten einfach sichtbarer geworden ist, insbesondere durch die ‚Hygiene- und Querdenker-Demonstrationen‘, wo sehr unterschiedliche Verschwörungsmilieus zusammenkommen, geeint durch gemeinsame Feindbilder und ein geteiltes Narrativ. Dabei muss man aber auch sehen, dass die unterschiedlichen Verschwörungs-Communities sich in ihren Erzählungen auch nicht alle einig sind. Da gibt es sehr unterschiedliche Variationen: von rechtsextremen Verschwörungsmythen aus dem Reichsbürgermilieu, über das Thema Impfungen bis hin zu Menschen, die sagen, Corona gäbe es gar nicht, und wieder anderen, die sagen, Corona gibt es, aber es gäbe eine Medienverschwörung, die das ganze übertreibe. Es gibt sehr viele Variationen gerade bei populären Verschwörungserzählungen. Dass solche Demonstrationen stattfinden, ist ein außergewöhnliches Phänomen. Dennoch, wenn wir in die Geschichte zurückschauen, muss klar gesagt werden, dass Verschwörungsmythen kein neues Phänomen sind und vor allem auch kein Phänomen des Internets sind. Wir dürfen nicht vergessen, dass wir in einem Land leben, in dem es eine Zeit gab, als deutlich mehr als 50% der Bevölkerung an eine antisemitische Weltverschwörung geglaubt haben. Das zeigt, dass wir es als Gesellschaft mit einem Phänomen zu tun haben, was keineswegs neu ist und nach der Corona-Pandemie auch keineswegs weg sein wird.
In der rechtsextremen Szene haben Verschwörungserzählungen schon immer eine überragende Rolle in der Mobilisierung gespielt. Da haben wir auch die bereits angesprochenen antisemitischen Verschwörungsmythen aus der NS Zeit, aber auch Verschwörungsmythen gegen demokratische Institutionen, über Migration, Presse oder Wissenschaft sind in der Szene immer schon weit verbreitet gewesen. Wenn wir uns die letzten Jahre anschauen, haben eben viele rechtsextreme Attentäter (Halle, Hanau, Christchurch, El Paso) an Verschwörungsideologien geglaubt und haben sich durch die Brille dieser Narrative als eine Art Held gesehen, obwohl sie eigentlich Mörder waren.

Foto: Barik5ive / pexels.com

Welche anderen Orte neben den digitalen Medien fallen Ihnen ein, die typischerweise Orte für die Verbreitung von Verschwörungsideologien sind?

Die Medien, über die man in Kontakt mit solchen Geschichten kommt, sind ganz unterschiedlich. Es reicht von Menschen im eigenen Umfeld, Freund*innen, Familie, Bekannte, die solche ganz analog weiterverbreiten, beispielsweise bei gemeinsamen Stammtischabenden oder in der Yogagruppe, wo dann auf einmal esoterische Verschwörungsmythen kursieren oder durch Bücher, Videos oder Vorträge. Aber auch Demonstrationen spielen eine Rolle, auf denen verschwörungsideologische Reden gehalten werden und wo einige Menschen das erste Mal damit konfrontiert werden, die vielleicht eigentlich aus ganz anderen Gründen zur Demonstration gekommen sind. Man muss aber trotzdem sagen, dass das Internet eine große Rolle spielt.

Sie beschreiben in Ihrem Buch, dass insbesondere YouTube Parallelwelten bietet. Warum ist das so? Was macht diese Plattform und ihren Algorithmus so besonders?

Man sieht und erlebt immer wieder, dass Aussteiger*innen berichten, dass YouTube eine auffallende Bedeutung hatte bei ihrer Radikalisierung. Dabei nehmen Empfehlungsalgorithmen natürlich eine besondere Stellung ein. In der Vergangenheit haben Plattformbetreiber*innen Warnungen sehr lange ignoriert. Die künstliche Intelligenz, die den Vorschlagsalgorithmus auf YouTube regelt, schlägt anscheinend oft immer radikalere Inhalte vor. Ziel ist es, die User*innen möglichst lange auf der Plattform zu halten. Da wir psychologisch anscheinend sehr gut auf so einen Empfehlungsalgorithmus anspringen, führt dies zu höheren Werbeeinnahmen. Das ist in Bereichen wie Ernährung, Joggen oder auch Mode eher harmlos. Sobald es aber in den politischen Bereich geht, kann das dazu führen, dass Menschen in verschwörungsideologische oder rechtsextreme Milieus reinrutschen, ohne es selbst direkt zu merken.

Wenn ich solche Videos und Empfehlungen bekomme, wie sollte ich damit umgehen? Lohnt es sich, dagegen anzuschreiben?

Das Problem bei vielen sozialen Netzwerken ist, dass bevorzugt Inhalte im Feed oder auch über Empfehlungen verbreitet werden, die zu vielen Interaktionen führen. Da muss man bei Gegenrede abwägen, beispielsweise wenn man einen großen Account betreibt, wo viele Menschen mitlesen, weil man, ohne es zu wollen, mit vielen Reaktionen Verschwörungsgläubigen eine Reichweite gibt, die sie sonst eventuell gar nicht hätten. Im privaten Raum macht es allerdings Sinn, öffentlich Gegenrede zu zeigen, dass man da anderer Meinung ist. Dabei geht es häufig nicht nur um diejenigen, die es verbreiten, sondern auch um die Mitlesenden. Vor Publikum geben die meisten Menschen eher nicht so gerne zu, dass sie Unrecht haben, das kennt man ja auch von sich selbst. Um Verschwörungsgläubige zu überzeugen, sind manchmal Direkt-Nachrichten oder persönliche Gespräche sinnvoller, in denen man noch mal ganz konkret nachfragt. „Was heißt das genau?“ und „wie kommst du darauf, was sind die Quellen?“ Bei so einem Austausch muss man immer abwägen: Hat man selbst gerade die Kapazitäten dazu? Und wie realistisch ist es, dass ich wirklich etwas verändern kann? Gerade wenn man diese Person schon lange kennt und eine emotionale Verbindung hat, bestehen die größten Erfolgschancen. An der Stelle kann auch manchmal helfen zu fragen, wie es der Person momentan geht, und die emotionale Ebene im Gespräch aufzunehmen. „Ich nehme wahr, das macht dir große Sorgen“, damit werden die Gefühle des Gegenübers akzeptiert, auch wenn inhaltlich nicht übereingestimmt wird. Das ist ein wichtiges Zeichen der Wertschätzung. Denn die meisten Menschen meinen den Verschwörungsglauben nicht böse, sondern sind überzeugt, dass sie anderen was Gutes tun, wenn sie solche Inhalte verbreiten.

Gibt es einen typischen Einstieg in Verschwörungen und einen Prototyp der folgenden Radikalisierung?

Der Weg in den Verschwörungsglauben ist so unterschiedlich wie die Menschen und Gruppen, die auf entsprechenden Veranstaltungen und den entsprechenden Milieus anzutreffen sind. In der rechtsextremen Szene spielen Verschwörungsmythen wie beschrieben eine große Rolle, aber auch die Esoterikszene hat schon immer Berührungspunkte mit Verschwörungsnarrativen gehabt. Da werden oft Geschichten von vermeintlichen Verschwörungen herangezogen, beispielsweise um zu begründen, warum die Wirksamkeit magischer Heilverfahren nicht wissenschaftlich belegt werden kann. Da wird schnell von einer großen Verschwörung in Medizin und Wissenschaft gesprochen, sowas tritt auch häufig im Milieu der Impfgegner*innen auf. Nicht jede*r, der/die Angst vor Impfungen hat, glaubt an Verschwörungen, aber einige Akteure aus diesem Umfeld verbreiten ganz aktiv schon seit Jahren Verschwörungsmythen zum Thema Medizin.

Woran erkenne ich, dass sich jemand radikalisiert hat?

Man kann Kriterien, die im Bereich Sekten-Präventionsarbeit gelten, in abgewandelter Form auf verschwörungsideologische Gruppen anwenden. Beispielsweise sollte man stutzig werden, wenn das Weltbild verblüffend einfach ist und jedes Problem erklärt. Wenn apokalyptische Erzählungen dominieren, wo es heißt, die Welt steuere auf eine Katastrophe zu und nur diese eine Gruppe kenne den Ausweg, sollte man auch vorsichtig sein. Vor allem aber sollten wir hellhörig werden, wenn eine Schwarz-Weiß-Welt präsentiert wird, in der es heißt, dass die, die nicht mitmachen, quasi verloren seien.
Sehr auffällig ist, dass Verschwörungserzählungen oftmals mit sehr einfachen Feindbildern einhergehen. Weiterhin ist zentral, dass Kritik von außen oftmals als Beweis dafür angeführt wird, dass die Verschwörungsgläubigen recht haben, das ist eine Art Immunisierungsstrategie gegen Kritik. Außerdem sind Menschen, die an Verschwörungen glauben, oft wenig bis gar nicht bereit, auf Gegenargumente oder wissenschaftliche Studien einzugehen. Spätestens dann, wenn Betroffene sich von der Umwelt oder von Andersdenkenden abgrenzen, ganz ähnlich wie bei Sekten, sollten wirklich alle Alarmsirenen angehen. In Extremsituationen kann es darin enden, dass sich Gruppen zunehmend radikalisieren und Gewalt als legitimes Mittel propagieren im Kampf gegen die vermeintliche Verschwörung. Das kann dann auch so weit gehen, dass explizite Bürgerkriegsfantasien geäußert oder gar Anschlagspläne diskutiert werden. Ob und wie man an die jeweilige Person in so einer Extremsituation noch herankommt, ob man sie irgendwie noch erreichen oder sogar aus diesem Milieu herausholen kann, unterscheidet sich von Einzelfall zu Einzelfall. Oft ist es so, dass das direkte Umfeld noch am ehesten zu der Person durchdringen kann.

Das Interview führte Charlotte Grau

Foto: Miriam Juschkat

Katharina Nocun ist Politik- und Wirtschaftswissenschaftlerin und setzt die Kernthemen ihrer Arbeit im Spannungsfeld Demokratieförderung, Bürger*innenrechte und Digitalisierung/ Digitale Medien. Neben den vielen Artikeln, die sie veröffentlicht, erschien 2020 ihr zweites Buch „Fake Facts“, welches sie zusammen mit Pia Lamberty geschrieben hat. Das Buch bietet einen guten Rundumschlag zum Thema Verschwörungsideologien und ist absolut empfehlenswert, genauso wie ihr Podcast „Denkangebot“, in dem sie differenziert versucht, aktuelle politische Entscheidungen zu verstehen und somit ihre Haltung zu erklären. Am besten verschafft man sich einen eigenen Überblick über ihre diverse und großartige Arbeit unter:
https://kattascha.de/category/blog/

Foto: MBT Hessen

Verschwörungsideologien als Gefahr für liberale und demokratische Gesellschaften

Verschwörungsideologien sind eine Gefahr für liberale und demokratische Gesellschaften. Sie streben nach autoritären Gesellschaftsordnungen, richten sich gegen Minderheiten und können zu Gewalttaten führen.

Von Jan Rathje

Am 6. Januar 2021 stürmte ein Mob radikaler Trump-Anhänger*innen in Washington D.C. das Kapitol, den Sitz der US-amerikanischen Legislative und zentraler Ort der repräsentativen Demokratie der USA. Fünf Menschen starben infolge der Auseinandersetzung zwischen Sicherheitspersonal und den (zum Teil extrem) rechten Aggressoren. Die Bilder eines Verschwörungsideologen mit Gesichtsbemalung in Nationalfarben, einer „schamanistischen“ Kopfbedeckung aus Fell mit Hörnern sowie in völkischen und rechtsextremen Kreisen beliebten Tattoos auf dem Senats-Sessel des Vizepräsidenten wurden zum Symbol der gewaltförmigen Konsequenzen von Verschwörungsideologien wie auch des Versagens der Sicherheitsbehörden, auf deren Verbreitung angemessen zu reagieren.

Angetrieben wurde der Mob von der Verschwörungserzählung einer angeblich manipulierten Präsidentschaftswahl, zu dessen einflussreichsten Propagandist*innen der damalige Präsident Donald Trump zählt. Unmittelbar vor dem Sturm auf das Kapitol forderte er seine Anhänger*innen auf einer Kundgebung in Washington D.C. auf, die Zertifizierung seiner Abwahl zu verhindern.

Vorboten des Kapitolsturms in Deutschland

Ähnliche Ereignisse hatten bereits in den vier Monaten zuvor in Deutschland stattgefunden. Ende August 2020 diente das von Trump immer wieder verstärkte Bild des Erlösers von einer angeblichen satanischen Verschwörung bereits für eine ähnliche Aktion verschwörungsideologischer Aktivist*innen in Deutschland. Am Rande großer verschwörungsideologischer Querdenken-Proteste in Berlin rief eine Aktivistin aus dem souveränistischen[1] Reichsbürger- und QAnon-Milieu vor dem Reichstagsgebäude umstehende Gleichgesinnte dazu auf, sich „ihr“ Gebäude zurück zu holen. Die Heilpraktikerin aus dem Aachener Raum legitimierte ihren Tataufruf mit der sehr unwahrscheinlichen Behauptung, Donald Trump sei in Berlin und stünde hinter den verschwörungsideologischen Protestierenden. Mehrere Hundert der Umstehenden überstiegen daraufhin die Polizei-Absperrungen und erklommen die Stufen des Reichstagsgebäudes, wo sie von einer Handvoll Polizisten am Erstürmen des Gebäudes gehindert wurden. Bis Verstärkung den Mob wieder von den Treppen vertreiben konnte, schwenkten seine Mitglieder medienwirksam verschiedene Nationalfahnen, darunter viele schwarz-weiß-rote Reichsfahren. Nur wenige Stunden zuvor hatten Teilnehmer*innen der Querdenken-Demonstration mit Reichsfahnen vor der russischen Botschaft die Unterzeichnung eines Friedensvertrags zur Befreiung der Deutschen von einer angeblich seit Jahrzehnten andauernden, geheimen Besatzung mit einer Vehemenz gefordert, dass es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen mit der Polizei kam.
Einlass in das Reichstagsgebäude

1) Das souveränistische Milieu in der Bundesrepublik Deutschland wird durch die verschwörungsideologische Vorstellung geeint, Deutschland werde von einer geheimen Macht beherrscht, die im Hintergrund die Fäden ziehe. Es steht in einer rechtsextremen Tradition, die bereits vor die Gründung der Bundesrepublik zurück geht, und umfasst vier idealtypische Submilieus: 1. Traditionell organisierte Rechtsextreme und „Reichsbürger“ seit 1945, 2. „Reichsbürger“ in der Tradition des „Reichskanzlers“ Wolfgang Ebels, 3. Individual-, Gruppen- und sezessionistische sowie 4. „neurechte“ Souveränist*innen.
Vgl. Rathje, Jan: Reichsbürger, Selbstverwalter und Souveränisten. Vom Wahn des bedrohten Deutschen, Münster 2017

erlangte eine kleine Anzahl von rechten verschwörungsideologischen YouTuber*innen jedoch erst zweieinhalb Monate später, am 18. November 2020. An diesem Tag wurde in Bundestag und Bundesrat eine Novelle des Infektionsschutzgesetzes im Eilverfahren bestätigt. Am Mittag hatten die rechten verschwörungsideologischen YouTuber*innen mit Hilfe der AfD-Abgeordneten Petr Bystron, Udo Hemmelgarn und Hansjörg Müller den Bundestag betreten können, wo sie livestreamend Abgeordnete und Regierungsmitglieder bedrängten, beleidigten und teilweise in Abgeordnetenbüros vordrangen. Die hinzugerufene Polizei geleitete die Gäste der AfD-Abgeordneten schließlich aus dem Gebäude. Draußen eskalierte die Lage derweil zwischen anderen Teilnehmenden der Proteste gegen die Novelle und der Polizei. Am Nachmittag kam es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen sich bürgerlich gebenden Querdenken-Demonstrierenden, rechtsextremen Verschwörungsideolog*innen und Neonazis mit der Polizei, die schließlich Wasserwerfer einsetzte. Wie schon auf einer Demonstration Anfang November 2020 in Leipzig bildeten Rechtsextreme in den Auseinandersetzungen mit der Polizei die Avantgarde der sich bereitwillig Radikalisierenden der aktuellen verschwörungsideologischen Bewegung.

Rechtsterror gegen Minderheiten

Verschwörungsideologien bilden nicht nur als ideologische Grundlage einer Bewegung mit wahrnehmbarer on- und offline Unterstützung in der Bevölkerung eine Gefahr für liberale und demokratische Gesellschaften. In Verschwörungsideologien wird die Welt in einem apokalyptischen Endzustand dargestellt. Dazu gehört nicht nur die einfache Einteilung der Welt in Gut (Volk, Mehrheit, auf der Seite Gottes) und Böse (Nicht-/Anti-Volk, Minderheit, auf der Seite des Anti-Christen/Satans), sondern ebenso die Vorstellung, dass eine letzte Entscheidungsschlacht zwischen beiden Mächten unmittelbar bevorstünde. In diesem Sinne wird die Krise, ob real oder nicht, als Chance begriffen, das Böse endgültig zu besiegen und einen utopischen Zustand einer Welt des Guten und der („Volks"-)Gemeinschaft ohne Widersprüche herzustellen. Wie Religionen enthalten Verschwörungsideologien ein Heilsversprechen, das sich besonders in US-amerikanischen Erzählungen, aber zunehmend auch in deutschen, mit christlichen Endzeitvorstellungen überschneidet. Wenn Verschwörungsideolog*innen für sich zu der Überzeugung gelangt sind, dass die Apokalypse begonnen hat, weil ihre Welt auf Grund von reellen oder eingebildeten Ereignissen fundamental aus den Fugen geraten ist, können sie sich entschließen, gewaltsam „Widerstand" gegen das von ihnen wahrgenommene „Böse" zu leisten.

Wie besonders das letzte Jahrzehnt verdeutlicht hat, reicht es aus, sich von einer globalen Online-Community gestützt zu wissen, um sich zu radikalisieren und offline als Einzelner Gewalttaten auszuüben. Für die rechtsextremen Anschläge von Oslo/Utøya (2011) bis Halle (2019) waren Verschwörungsideologien von Bedeutung, um die Weltbilder der Attentäter zu ordnen, ihre Identität als heroische „Widerstandskämpfer" zu festigen, die Taten und die Auswahl der Opfer zu legitimieren sowie Nachahmer*innen zu motivieren. In der Welt der Täter fand seit Jahrzehnten, wenn nicht seit Jahrhunderten eine Verschwörung von Jüdinnen und Juden gegen die eigene Gruppe statt – im Falle der rechtsextremen Täter gegen Weiße bzw. die weiße „Rasse". Ziel der Verschwörung sei es, die Eigengruppe der Täter mit allen Mitteln zu vernichten. Dem setzen sich die Attentäter in der Pose des heroischen „Widerstandskämpfers" zur Wehr. Ihr Glaube an die unterstellte Bestialität und Konsequenzlosigkeit bzw. Unbestraftheit der Taten der mutmaßlichen Verschwörer*innen rechtfertigt jede Form der Gewalt. Der angeblich stattfindenden eigenen Vernichtung soll durch die vorherige Vernichtung der Feind*innen zuvorgekommen werden – mit allen Mitteln.

Verschwörungsideologien und moderne Gesellschaften

Wie diese Bespiele verdeutlichen sollen, stellen Verschwörungsideologien in mehrfacher Hinsicht ein Problem für liberale und demokratische Gesellschaften dar. Gleichzeitig sind sie mit ihnen eng verbunden. Moderne Gesellschaften besitzen komplexe Macht- und Herrschaftsverhältnisse. Im Gegensatz zum Feudalismus sind ihre Quellen nicht immer einfach oder eindeutig zu identifizieren. Wirtschaft, Politik und andere soziale Verhältnisse unterliegen einer starken Vermittlung – besonders in liberalen Demokratien. Nicht alles ist für einzelne Mitglieder der Gesellschaft sofort unmittelbar erfahrbar. Gleichzeitig sind die gesellschaftlichen Prozesse moderner Gesellschaften von Widersprüchen, strukturellen Zwängen, Ambivalenzen und nicht-intendierten Folgen gekennzeichnet. So produziert das Wirtschaftssystem mit seiner globalen Arbeitsteilung immer größere Mengen Reichtum in immer kürzerer Zeit, jedoch auf Kosten der Arbeits- und Überlebensfähigkeit der Einzelnen und der Umwelt sowie der individuellen Handlungssphäre. Darüber hinaus ist das Wirtschaftssystem von wiederkehrenden regionalen und globalen Krisen gekennzeichnet, die Verunsicherungen in den Individuen auslösen. Doch nicht nur wirtschaftliche Krisenerfahrungen moderner Gesellschaften verunsichern Menschen, sondern auch politische, soziale und individuelle – wie die Covid-19-Pandemie verdeutlicht(e). An dieser Stelle setzen Verschwörungsideologien und ihre Propagandist*innen innerhalb moderner Gesellschaften an.

Die Maske der Gesellschaftskritik und der öffentliche Diskurs

Besonders die negativen Eigenschaften von modernen, liberalen Gesellschaften werden in Verschwörungsideologien, wie auch im Antisemitismus (s. u.), aufgegriffen. Der Einstieg in verschwörungsideologische Milieus kann durch die Suche nach der Antwort auf die Frage erfolgen, warum Menschen Leid erfahren. Diesen möglichen Ausgangspunkt teilen Verschwörungsideologien mit Gesellschaftskritik. Es bestehen jedoch wesentliche Unterschiede zwischen beiden, auch wenn erstere in der On- und Offline-Öffentlichkeit sich gerne als letztere ausgibt: Man stelle doch nur Fragen.

In den Fragen zeigen sich jedoch die wesentlichen Unterschiede von Gesellschaftskritik und Verschwörungsideologien. Idealtypisch setzt sich Gesellschaftskritik nicht nur kritisch mit der Gesellschaft auseinander, sondern auch mit der eigenen Position darin. Auf die Frage, wie Leid in der Gesellschaft entsteht, bieten Verschwörungsideologien nur eine mögliche Antwort: Durch eine/die Verschwörung. Sie ist nicht eine Möglichkeit unter vielen, sondern die einzig akzeptierte Erklärung für die Existenz von individuellem Leid bis hin zur Existenz des ‚Bösen' in der Welt. Die angebliche Verschwörung wird in der sich verfestigenden Verschwörungsideologie zur Prämisse, also der Grundvoraussetzung aller weiterer Überlegungen. Sie zu hinterfragen ist innerhalb des Milieus nicht vorgesehen und wird als (Hoch-)Verrat aufgefasst.

Cartoon: Malacha

Auf Grund dieser Prämisse beantworten Verschwörungsideologien Fragen danach, wie Leid entsteht, als würde gefragt werden, wer dafür verantwortlich sei. Anstatt also komplexe Machtstrukturen moderner Gesellschaften zu kritisieren, werden diese in einem Akt der Personifizierung auf einzelne Gruppen und Individuen reduziert und diese angeklagt: Ob Medien, Politik oder Wirtschaft, ob lokale, regionale, nationale oder globale Ereignisse, hinter allem stecke nur eine kleine Gruppe von Verschwörer*innen.

Im Rahmen einer Erziehung zur Mündigkeit (Adorno) ist die Unterscheidung zwischen Verschwörungsideologie und Gesellschaftskritik von Bedeutung. Wenn sie nicht erkannt wird, können verschwörungsideologische Narrative als vermeintlich berechtigte Einwände in gesellschaftlich relevanten Diskursen Deutungshoheit erringen und liberale, demokratische Gesellschaften negativ beeinflussen. Sie adressieren nicht die strukturellen Probleme moderner Gesellschaften, sondern begeben sich auf die Suche nach vermeintlich Schuldigen, die es zu beseitigen gelte.

Antipluralismus und autoritäre Gesellschaftsordnung

Die Widersprüche moderner Gesellschaften und der für eine liberale Demokratie notwendige permanente politische Konflikt auf Basis geteilter Werte, wie etwa dem Grundgesetz in der Bundesrepublik, wird von Verschwörungsideolog*innen als Inszenierung der Verschwörung oder als Mittel zur Spaltung des Volkes oder der Glaubensgemeinschaft diskreditiert. Dies kann Menschen dazu verleiten, sich an demokratischen Prozessen, wie Wahlen, nicht mehr zu beteiligen oder lediglich mit Maximalforderungen aufzutreten, deren vollständige Umsetzung verlangt wird. Politischer Widerspruch, individuelle Interessen, die damit verbundenen Aushandlungsprozesse, Kompromisse und Konflikte haben keinen Raum in verschwörungsideologischen Gesellschaftsordnungsvorstellungen. Je nach politischer oder religiöser Selbstverortung können diese unterschiedlich gestaltet sein. Sie teilen jedoch die Vorstellung, dass ein ungeteilter Volks- oder ein eindeutiger Gotteswille existiere, der von der politischen Führung lediglich umzusetzen sei. Damit einher geht ein gegen individuelle Interessensvertretung, auch in Parteien und anderen Organisationen, gerichteter Antipluralismus.

Dieser Wunsch nach Ungeteiltheit und Identität des Individuums mit dem Volk oder der Glaubensgemeinschaft bedingt zwei Tendenzen. Zum einen sind Spaltungen fester Bestandteil verschwörungsideologischer Milieus, da sie bisher keinen anderen Umgang mit Widerspruch und inneren Widersprüchen ausgebildet haben, als ihn bzw. sie zu externalisieren. Die Querdenken-Bewegung des Jahres 2020 behauptete von sich, weder rechts noch links zu sein, obwohl rechte bis rechtsextreme Verschwörungsi-

deolog*innen von Beginn an Teil des Bühnenprogramms und der aufkommenden Bewegung waren. Anstatt sich mit diesem Widerspruch zu beschäftigen, wurde er externalisiert, indem der Hinweis auf den offen rechtsextremen und antisemitischen Teil der Bewegung als Mittel einer Medienverschwörung dargestellt wurde, um die Bewegung zu diskreditieren und zu spalten.
Aber auch innerhalb der Bewegung hat diese Unfähigkeit zur Widerspruchstoleranz zur Folge, dass jede politische Differenz verschwörungsideologischer Akteur*innen, Führer*innen oder Gruppen zum wechselseitigen Vorwurf der Fremdsteuerung oder des Verrats führt. Verstärkt wird diese Tendenz durch den Anspruch vieler Verschwörungsideolog*innen und ihrer Gruppen den Volks-/Gotteswillen allein zu vertreten. Zwar ermöglichen äußere Umstände wie Krisen immer wieder Zweckallianzen gegen den gemeinsamen Feind, auf lange Sicht bleibt Mitgliedern verschwörungsideologischer Milieus bei internen Widersprüchen vornehmlich der Ausstieg, die gefürchtete Spaltung oder die autoritäre Unterordnung unter prominente Führungspersonen. Auf Grund der Vorstellung eines geeinten und eindeutigen Volks-/Gotteswillens entwickeln verschwörungsideologische Gesellschaftsordnungen autoritäre Tendenzen. Letztlich kann der Volks-/Gotteswille, ohne die Möglichkeit zum Widerspruch, nur durch die Figur der*des Führerin*Führers repräsentiert werden, die allen anderen ihre Interpretation aufzwingt. Je mehr Machtmittel in die Hände von Verschwörungsideolog*innen oder Führer*innen gelangen, die ihre Macht durch Verschwörungsideologien festigen, desto gefährlicher wird es für diejenigen, die Widerspruch äußern. Am meisten werden jedoch diejenigen leiden müssen, die von vornherein als Teil der angeblichen Verschwörung und damit als Feind*innen gelten.

Antisemitismus und Rassismus

Am Beispiel des Verschwörungsmythos‘ des „Großen Austauschs“ verdeutlicht sich, wie Verschwörungsideologien, Antisemitismus und Rassismus miteinander verbunden sein können. Rechtsextreme behaupten seit Jahrzehnten, nicht-weiße Migrantinnen würden gezielt aus dem globalen Süden und anderen Regionen nach Nordeuropa, Nordamerika oder Australien getrieben werden, um auf diese Weise den weißen Anteil an der Gesamtbevölkerung zu reduzieren und/oder die weiße Bevölkerung oder ihre Kultur zu vernichten. Diesen rassistischen Zuschreibungen gesellen sich antisemitische hinzu, wenn Migrant*innen ihrerseits als Mittel („Migrationswaffe“) jüdischer Weltverschwörer dargestellt werden, die hinter dem angeblichen Vernichtungsplan stecken sollen. So verhielt es sich auch zu Beginn der Covid-19-Pandemie. Rassistische Zuschreibungen über den Ursprung des Virus in China fügten Antisemit*innen und Verschwörungsideolog*innen im Internet sehr schnell antisemitische Zuschreibungen bei. Auch in diesem Fall wurden verschwörungsideologische Narrative um die Pandemie, ob existent oder nicht, in den Mythos der „jüdischen Weltverschwörung“ integriert.

Die Terroranschläge von Pittsburgh, Christchurch und Poway verdeutlichen, dass solche Zuschreibungen nicht ohne Konsequenzen bleiben. Besonders die Verbindung von Verschwörungsideologien und Antisemitismus führt immer wieder zu Gewalt gegen Jüdinnen und Juden bis hin zum Versuch ihrer Vernichtung. Antisemitismus als Ideologie ist in all seinen Erscheinungsformen von Verschwörungsmythen durchzogen – der Mythos der „jüdischen Weltverschwörung“ ermöglicht es dem Antisemitismus, hinter allem Übel der Welt, ob gegenwärtig oder historisch, Jüdinnen und Juden zu identifizieren. Gleichzeitig bietet der Antisemitismus Verschwörungsideologien ein tradiertes Feindbild, zu dem eine unüberschaubare Menge an antisemitischen Quellen existieren, die vermeintliche Beweise für eine „jüdische Weltverschwörung“ aufzeigen.

Fazit

Verschwörungsideologien gehören zu modernen Gesellschaften, da sie die in ihnen angelegten Missstände adressieren. Sie transportieren autoritäre Gesellschaftsvorstellungen, die keinen Widerspruch dulden und in ihrer populistischen Fixierung auf den Mehrheitswillen gegen Minderheiten gerichtet sind. Deshalb gehört zu einer Bekämpfung von Verschwörungsideologien nicht nur eine Aufklärung über deren Gefahren und das moderne globale Gesellschaftssystem, sondern auch eine emanzipative Kritik der Widersprüche moderner Gesellschaften. Ohne eine solche verbleibt sie auf der Ebene der Symptome und richtet sich nicht gegen eine wichtige Ursache von Verschwörungsideologien.

Jan Rathje ist Politikwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Rechtsextremismus und Politische Theorie. Seit 2015 leitete er das Projekt ‚No World Order. Handeln gegen Verschwörungsideologien‘ der Amadeo Antonio Stiftung, in dem er sich mit Antisemitismus und Verschwörungsideologien befasst hat.

Foto: Privat

Verschwörungsgläubige in der Region Nord-/Osthessen

Eine lokale Bestandsaufnahme

Von Stefan Wunsch

Teilnehmer einer Hygienedemo mit Reichsfahne im Mai 2020 in Kassel • Foto: Privat

Ausgehend von der Grundthese, dass Verschwörungsideologien und insbesondere ein wahnhafter Antisemitismus ein strömungsübergreifender Bestandteil von rechtsextremen Einstellungen sind, soll im Folgenden versucht werden, dass Phänomen anhand von regionalen Beispielen zu veranschaulichen. Der Hype um verschwörungsideologisches Denken gehört zwar zu den politischen Themen, die die Corona-Pandemie mit sich brachte, ihre Präsenz ist jedoch alles andere als neu, auch nicht in Nord- und Osthessen. In diesem Beitrag soll deshalb ein Überblick über Phänomene in der Region gegeben werden und dabei nicht nur auf die jüngsten Ereignisse, sondern auch auf ältere und teils bekannte rechtsextreme Vorkommnisse gegeben werden.

Es muss vorweg geschoben werden, dass es sich bei den folgenden Ausprägungen mit Sicherheit nicht um die einzigen Beispiele von rechter Verschwörungsideologie handelt. Dass das Feld wesentlich größer ist, als es hier beschrieben wird, hängt vor allem mit dem Blickwinkel der mobilen Beratung zusammen. Denn besonders die Aktivitäten im sozialen Umfeld, sei es im Freundes- und Bekanntenkreis, auf der Arbeit oder im lokalen Verein, führen bei uns häufiger zu Beratungsanfragen als Auseinandersetzungen, die rein virtuell ablaufen. Dennoch werden Auseinandersetzungen inzwischen immer häufiger auch online flankiert (oder ausgetragen). Insgesamt ist das Potenzial der Reichweite und Tragkraft in der Onlinewelt ein bedeutsamer Faktor, der derzeit gar nicht überschätzt werden kann.

Ebenso ist es schwierig, einen konkreten Zeitpunkt zu bestimmen, seit wann Protagonist*innen in der Region aktiv sind und sich vernetzen. So könnte man den seit den 1970er-Jahren in Nordhessen lebenden Rechtsterroristen Manfred Röder getrost als einen frühen Vordenker der Reichsbürger-Bewegung nennen, der mit seinem Anwesen im nordhessischen Schwarzenborn über Jahrzehnte hinweg einen wichtigen Anlaufpunkt für die Neonaziszene von nah und fern stellte. Röder glaubte auch nach 1945 an den Fortbestand des „Deutschen Reiches“, welches seitdem lediglich keine Führung hatte. Kurzerhand ließ er sich im Jahr 1975 selbst zum Vertreter des Reichskanzlers in dessen Abwesenheit in einem dafür einberufenen Parteitag wählen.[1] Im Jahr 2014 verstarb Röder, seine Immobilie gab er an eine bekannte Holocaustleugnerin ab.

Kontinuitäten auf der Straße

Pseudo-kritische, und bei flüchtiger Betrachtung nicht selten als alternative Protestform verstandene, Gruppen und Bewegungen können ein Sprungbrett für weitere Schritte der Radikalisierung sein. In Kassel demonstrierte beispielsweise schon in den 2000er-Jahren eine kleine Gruppe über Monate hinweg als sogenannte „Montagsmahnwachen gegen die Hartz-Reformen“. Maßgeblicher Initiator der Kundgebungen war ein inzwischen verzogener Reichsbürger aus Nordhessen, der keinen Hehl aus seiner verschwörungsideologischen Weltsicht machte und auf seinen Protestschildern lieber ein deutsches Reich statt der Bundesrepublik herbeisehnte.[2] Dies stieß auch in der Kasseler Neonaziszene auf Anerkennung, in den Jahren 2006 und 2007 nahm diese häufig an den Kundgebungen teil. Ebenso an Montagen, jedoch einige Jahre später, demonstrierten die „Mahnwachen für den Frieden“ an diversen Orten in der Kasseler Innenstadt. Seit Sommer 2014 versammelte sich unter dem Vorwand der Ukraine-Krise eine bunte Mischung aus alter Friedensbewegung und neuen Verschwörungsgläubigen vor den offenen Mikrofonen. Thematisch wandte man sich aber einem weit größeren Bereich als lediglich einer pro-russi-

[1] Rathje 2019: „Reichsbürger“ und Souveränisten. Amadeu Antonio Stiftung S. 12
[2] Recherche Nordhessen (2012): Indizierte Nazimusik in der Fußgängerzone. Online: recherche34.wordpress.com/2012/06/05/indizierte-nazimusik-in-der-fusgangerzone

schen Erzählung des Konflikts zu. Von Chemtrails und Freihandelsabkommen bis hin zu gleichgeschalteten Systemmedien und einem Austausch der Bevölkerung waren bei den Mahnwachen bereits alle gängigen rechtsextremen Verschwörungserzählungen en vogue. In dieser Szene hoch gehandelte und angesehene Bands wie „die Bandbreite“ traten mehrmals auf Kundgebungen in Kassel auf, Redner*innen vernetzten sich schnell mit Friedensmahnwachen in anderen Städten und traten dort auf. In Kassel organisierte man im Mai 2015 (nach Berlin) eine zweite bundesweite Mahnwache, das erwartete Interesse blieb jedoch aus und die Mahnwachen wurden fortan immer kleiner und seltener. Grund dafür war der fast gleichzeitig in Kassel entstandene Pegida-Ableger, der mehr Personen anzog und somit einzelnen Aktiven eine größere Bühne für die gleichen kruden Reden bot. Geradezu beispielhaft ist dabei die Radikalisierung von einzelnen selbsternannten Friedensaktivist*innen, die auf diesen Mahnwachen ihre ersten Redeerfahrungen sammelten und im Zuge gesellschaftlicher Zuspitzung und neurechter Straßenmobilisierungen im Kontext der vergangenen Flüchtlingsdebatten stetig aktiver wurden.

Corona-Rebellen, Querdenker und Jana aus Kassel

Wie überall in der Bundesrepublik formierten sich im Frühjahr 2020 mit Einführung behördlicher Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen und Schließungen Protest und Widerstand, zu Beginn auch in diversen nordhessischen Kleinstädten. Nicht jeder Protest hatte dabei rechtsextremen Charakter. Als jedoch zunehmend rechtsextreme Symboliken auf den Kundgebungen vertreten waren, sahen sich die Veranstalter*innen in der Pflicht, sich davon schriftlich in den Aufrufen zu distanzieren. Auch wenn die Reichskriegsflaggen und „ungeimpft“-Judensterne aus Imagegründen in den Taschen bleiben mussten, hatte man eigentlich keine

Illustration: Lutz Reimer

ernsthaften Probleme mit nationalsozialistischen und geschichtsrevisionistischen Vergleichen, wie wenn beispielsweise immer wieder von „totaler Impfung“ gesprochen wurde. Solche Verschleierungsmechanismen dienen der Abgrenzung zu Positionen, die zwar inhaltlich bedient werden, aber mit denen man äußerlich nicht in Verbindung gebracht werden möchte.

Gleiches gilt für die in wenigen Stunden zu zweifelhafter Berühmtheit gekommene „Jana aus Kassel“.[3] Innerhalb der Kasseler Querdenken-Gruppe ist sie nicht nur in der bis zu dem Vorfall bestehenden Telegram-Gruppe als Admin aktiv. Viel mehr spricht sie sich noch wenige Wochen zuvor vor der Kasseler Coronaleugner-Szene von dem Vorwurf der „Verschwörungstheoretikerin“ frei, während sie gleichzeitig im T-Shirt und Duktus der Szenegröße Heiko Schrang von einer „Plandemie“ statt Pandemie spricht.[4] Inzwischen führen andere Protagonist*innen aus Kassel die wöchentlichen Kundgebungen weiter. Auch wenn es zeitweise ein unübersichtliches Angebot aus Spaziergängen, Autokorsos und Meditationen gab, blieb die Anzahl der Teilnehmenden überschaubar. Krasse Ausnahme dürfte der 20. März 2021 in Kassel gewesen sein. Mit Hilfe der Online-Mobilisierung von bekannten Szenegrößen entwickelte sich die geplante Demonstration der „Freien Bürger Kassel“ zu einem bundesweit bis dato einmaligen Event. Knapp 20.000 Menschen demonstrierten an diesem Tag zum einen auf einer Kundgebung auf der Schwanenwiese, zum anderen zogen mehrere ungenehmigte Demonstrationszüge quer durch die Innenstadt. Auf dem Friedrichsplatz herrschte zeitweilig eine Volksfeststimmung die allerlei dubiose, friedensbewegte und esoterische Spektren bis hin zu einzelnen rechtsextremen Kleingruppen vereinte.

Nicht nur in Kassel

Auch an anderen Orten in Hessen traten im Jahr 2020 Querdenker auf den Plan: In Fulda gesellten sich Rechtsextremisten der Identitären Bewegung zum Protest. In der nordhessischen Kleinstadt Witzenhausen führte ein Zusammenschluss aus Impfgegner*innen, Corona-Leugner*innen und Esoteriker*innen eine Veranstaltungsreihe über Wahn- und Wirklichkeit, Grundrechte und Spaltung der Gesellschaft in Zeiten der Pandemie durch. Der Zusammenschluss ist zwar neu, die Protagonist*innen jedoch seit Jahren in Teilen der Öko- und Alternativen Szene verwurzelt.[5]

Verkürzte Kapitalismuskritik, antisemitische Stereotype gepaart mit pseudoemanzipatorischen alternativen Lebensformen sind keine exklusiven Ideologieelemente der extremen Rechten, sondern kommen ebenso in Kreisen vor, die sich vermeintlich kritisch geben und sich wahrscheinlich sogar in irgendeiner Art und Weise „gegen rechts“ positionieren würden. Dass sich in Nord- und Osthessen ein Großteil der Querdenker und Verschwörungsgläubigen eben nicht nur aus den bis dato bekannten rechtsextremen Kreisen speist, zeigt auf, wie stark solch autoritäre und antisemitische Bewegungen gesellschaftlich vorhandenes Potenzial abrufen können.

Stefan Wunsch
MBT Hessen
Foto: Privat

[3] Jana verglich sich in einem Redebeitrag bei einer Veranstaltung der Querdenker in Hannover im November 2020 mit der Widerstandskämpferin Sophie-Scholl und erntete daraufhin prompt die Reaktion eines Ordners, der sich über den Vergleich empörte. Ihre Rede brach sie daraufhin in Tränen ab, setzte sie jedoch nach 20 Minuten wieder fort und führte den Vergleich erneut an. Innerhalb weniger Stunden ging dieser Vorfall viral und wurde zum Gegenstand vielfacher Satire und Kritik.

[4] Vergleiche hierzu ihre Rede auf dem Kassler Königsplatz am 5. September 2020: https://www.youtube.com/watch?v=6N8LMZ24Sw0

[5] Hintergründe dazu findet man in dem lesenswerten Artikel von Belltower-News unter: www.belltower.news/rechtsoffene-esoterik-wo-oekospiritualitaet-auf-antiemanzipatorisches-gedankengut-trifft-106955

„Die Feindbilder sind austauschbar“

Einblick in die Beratungspraxis

Interview mit Giulia Silberberger

Hallo Giulia, vielen Dank, dass Du dir Zeit für das Interview genommen hast.
Du hast den „Goldenen Aluhut“ gegründet und jahrelang zum Thema Verschwörungsideologien gearbeitet/beraten.
Was macht ihr genau bei Eurer Arbeit?

Wir sind eine gemeinnützige Organisation zur Aufklärung über Verschwörungserzählungen und -ideologien, Sekten, (Rechts-)Extremismus, ideologischem Missbrauch und alles, was darunterfällt. Wir beraten Angehörige von Verschwörungsgläubigen, bieten Workshops und Vorträge an und haben einen Fokus auf medienpädagogische Arbeit, insbesondere auch mit Lehrkräften. Wir glauben, dass es in Fleisch und Blut übergehen muss, zu wissen, wie man Fakten checkt und die relevanten Themen gegenrecherchieren kann. Außerdem vergeben wir jährlich den *„Goldenen Aluhut Award“* in verschiedenen Kategorien. Zuletzt beforschen wir seit unserer Gründung 2014 die verschiedenen verschwörungsideologischen Szenen, indem wir viel in Gruppen auf Social Media unterwegs sind.

Jetzt ist das Thema dieses Jahr im „Mainstream“ angekommen und ziemlich durch die Decke gegangen. Wie ist das für Euch, als Menschen, die sich jahrelang damit intensiv beschäftigt haben?

Endlich! Es ist nur schade, dass das alles erst über die Pandemie kommt. Ich hätte mir gewünscht, wenn dieses Thema so eine große mediale Präsenz durch unser aller ‚ganz normale‘ Aufklärungsarbeit geschafft hätte. Nun gut – so hat uns die Pandemie in die Hände gespielt und wir sind „Nutznießer“. Wir kommen, ähnlich wie andere Organisationen und Menschen, nicht mehr aus der Arbeit raus. Der Glaube an Verschwörungsideologien hat schließlich auch etwas mit dem Krisenleid der Menschen zu tun. Die hohe Aufmerksamkeit, die das Thema momentan in den Medien und der Politik bekommt, zeigt, dass das Problem in der Gesellschaft angekommen ist. Ich versuche, aus jeder Situation das Beste herauszuholen, und so sehe ich es jetzt als Chance, das Thema weiter voran zu treiben.

Ihr setzt euch schon seit Jahren für mehr Aufklärung ein, würdest Du also sagen, dass es schon immer ein gesellschaftliches Phänomen war, dass nur jetzt eine größere Sichtbarkeit herrscht?

Größere Sichtbarkeit – definitiv. Das ist auch das Ergebnis verschiedener Studien, die belegen, dass ein Drittel der Befragten schon vor der Pandemie an eine Weltverschwörung geglaubt hat und dass schon vorher ein Misstrauen gegenüber Medien bestand, um nur zwei Beispiele zu nennen. Das ist jedenfalls alles nichts Neues. Warum gibt es denn sonst schon so lange UFO-Sekten oder die Zeugen Jehovas[1]? Menschen suchen ihr Heil in irgendwelchen geistigen Erzählungen, die nicht faktenbasiert sind. Da schließe ich Sekten mit ein. Wenn wir Gott mit der New World Order austauschen, dann haben wir das gleiche Prinzip: Die Welt ist in Gut und Böse aufgeteilt, es gibt die Schlafschafe und die Erwachten, es gibt einen Missionierungsdrang und es gibt innere Hierarchien. Diese Verschwörungsmentalität ist daher sicherlich nichts, was neu ist, es wird einfach nur sichtbarer. Alle Menschen, die irgendwo in fatalistischen Gedankenstrukturen festhängen, prophezeien Weltuntergänge und Kriege. Gerade ist eben die Chance da, verstärkt durch das Internet und insbesondere YouTube. Jeder kann dort streamen und sich eine hohe Reichweite verschaffen.

Mit welchen Ängsten und vielleicht auch Schuldgefühlen wenden sich Angehörige von Verschwörungsgläubigen an Euch? Kann man den Menschen die Angst nehmen, dass sie allein sind?

Unbedingt! Sobald Ratsuchende Kontakt aufnehmen, rückversichere ich ihnen, dass ich diese Gefühle total gut nachvollziehen kann. Durch meine eigene Erfahrung habe ich immer einen sehr guten Einstieg, um darauf Bezug nehmen zu können. Ich bin mir sicher, dass jede*r einen persönlichen Kontakt hat, der/die offen für Geschwurbel ist. Daher ist genauso sicher, dass niemand damit allein ist. Die Schuldgefühle, die Angehörige sich machen,

1) Giulia Silberberger trat 2007 aus der Sekte der Zeugen Jehovas aus.

sind ein ganz normaler, menschlicher Prozess. Von diesen Selbstvorwürfen muss man aber weg. Sicherlich hat man mal einen Fehler gemacht und hat die Person beispielsweise für ihre Ideologie abgewertet. Diesen Fehler muss man sich aber verzeihen, das nächste Mal die Sorgen der Person ernstnehmen und nicht weiter in die Ecke der Verschwurbler drängen, denn die warten nur mit offenen Armen.

Ab wann muss ich mir als Angehörige Sorgen machen?

Sorgen sollte man sich eigentlich immer machen, wenn es in Richtung Schwarz-Weiß-Denken geht.

Was empfiehlst Du grundsätzlich im Umgang mit Verschwörungsgläubigen?

Die erste Handlungsempfehlung, die immer gültig ist, ist, die betroffene Person anzusprechen: Wieso, weshalb, warum teilst du diese Ansicht oder eben jene Ansicht nicht? Dann könnte ein gemeinsamer Quellen-Check hilfreich sein. Wenn man gerade nicht die Zeit dazu hat, können Faktencheck-Seiten herangezogen werden. Übrigens: Sollte einem selbst eine Fake News unterkommen, können Faktencheck-Seiten mit der Bitte angeschrieben werden, dazu mal zu recherchieren.
Wichtig in solchen Gesprächen ist, Ahnung zu haben, über was man spricht. Das hilft einem, die Diskussion nach dem Wieso, Weshalb, Warum zu führen, denn die verschwörungsgläubige Person wird vermutlich mit sehr vielen, wirren, erschlagenden (vermeintlichen) Fakten antworten.
Daher ist auch mein zweiter Tipp, immer beim Hauptthema zu bleiben und sich nicht auf Nebenschauplätze entführen zulassen. Das sollte unbedingt vermieden werden.
Drittens kann es auch hilfreich sein, auf eine Meta-Ebene zu gehen. „Warum glaubst du das? Was gibt dir dieses Gefühl?“ Meistens kommt dann etwas Persönliches zurück: beispielsweise ein Justizirrtum oder das Gefühl, sozial abgehängt zu sein. Menschen, die an Verschwörungen glauben, tragen oft ein Gefühl des Kontrollverlusts in sich. An eine Verschwörung zu glauben, gibt Menschen eben dieses Gefühl der Kontrolle zurück. Sie erlangen dadurch ihre Selbstwirksamkeit zurück. Verschwörungsglaube ist eine tief emotionale Sache: es ist ein Glaube und ein Weltbild und nicht faktenbasiert.
Daher ist auch wichtig zu unterscheiden, ob eine Person nur auf Fake News reingefallen ist. Dann kann noch eher diskutiert werden und Faktenchecks geliefert werden. Wenn es aber zu einem Glauben und einem Weltbild mutiert ist, ist es schwer, auf einer rationalen Ebene an die Person heranzutreten.
Ein weiterer, vierter Tipp ist, ein Gespräch ruhig mal ruhen zu lassen, es zu beenden und zu einem späteren Zeitpunkt fortzuführen. Solltet ihr schwer aus dem Thema rauskommen, kann es hilfreich sein, ein Brettspiel zu spielen oder ähnliches. Es ist nicht machbar, die andere Partei zu überzeugen. Wer es trotzdem versucht und diesen Retterkomplex auslebt, handelt anmaßend und treibt die Menschen nur tiefer in die Glaubensgemeinschaft rein.

Cartoon: Malacha

Da hast Du jetzt schon viele Punkte angesprochen. Ich höre unter anderem raus, dass Menschen eher auf einer Meta-Ebene erreicht werden können. Außerdem sollte meine Zielsetzung nicht sein, die Person zu überzeugen, habe ich das richtig verstanden?

Genau! Es ist sinnlos, das Gegenüber auf dieser faktenbasierten Ebene anzusprechen, denn die Feindbilder sind austauschbar. Es sollte viel eher an die Vernunft appelliert werden. Beispielsweise: „Wir haben doch das und das entlarvt, wenn du das weiter glauben möchtest, musst du dich fragen, wieso du das glauben möchtest? Welchen emotionalen Mehrwert hast du davon?“ Eine Meinungsänderung geht nämlich nur über die Selbstreflexion! Erst recht sollte von dem Gedanken abgekommen werden, dass ein Meinungswechsel im ersten Gespräch stattfindet. Man selbst kann die Person nicht überzeugen, die Person muss sich eben durch besagte Selbstreflexion selbst ‚überzeugen‘. Sollte die Person noch nicht zu tief in dem Verschwörungsglauben sein, dann wird nach einem Gespräch oder einer Diskussion ein Reflexionsprozess einsetzen. Dennoch muss auch klar sein, dass wenn ein Sinneswandel eintritt, nicht jede Person nach außen tritt und diesen Sinneswandel mitteilt. Wenn die Person nicht tiefer in den Verschwörungsglauben eintritt, dann habe ich meine Mission schon erfüllt.

Mit welcher Haltung sollte ich dem Gegenüber entgegentreten?

Ganz wichtig ist eine wertschätzende Haltung. Die Gegenpositionierung soll sich nie gegen die Person richten, sondern immer gegen die Ideologie. Das ist unabdingbar für das notwendige Vertrauensverhältnis.
Außerdem ist es wichtig, nicht die eigenen Retterkomplexe auf die Person zu projizieren. Weiterhin sollte nicht erwartet werden, dass man mit offenen Armen empfangen wird. Kritik am Weltbild tut weh und wird tendenziell eher nicht herzlich willkommen geheißen. Insbesondere im professionellen Kontext hat man noch eine andere Ausgangssituation. Manche Personen haben einen pädagogischen Hintergrund und mindestens mal Kommunikationstrainings, Fortbildungen oder ähnliches durchlaufen. Hier ist es noch wichtiger, dass keine grundsätzliche Vorverurteilung stattfindet, weil sonst, schneller als im privaten Kontext, das Vertrauen verloren geht. Insbesondere hier muss immer eine Gegenpositionierung gegen die Ideologie stattfinden und, besonders wichtig, auch eine klare Aussprache gegen beispielsweise antisemitische Aussagen. Neben der klaren Positionierung gegen die Ideologie sollte trotzdem immer das Interesse auf den Beweggründen liegen: „Warum glauben Sie, dass…?“ Außerdem können Menschen in einem professionellen pädagogischen Kontext auch immer auf die Handlungsanweisungen der Institution, wie Leitbild oder Leitlinien, zurückgreifen, in denen erklärt ist, wie in solchen Situationen umgegangen werden soll.

Im privaten Raum ist das sicherlich anders, da ist man auch emotional viel eingebundener, hat kein pädagogisches Training und kann nicht auf solche Leitlinien zurückgreifen. Dort ist es aber trotzdem auch ratsam, möglichst wertschätzend mit dem Gegenüber umzugehen und sich Hilfe von außerhalb zu holen.

Das sind jetzt sehr lange Prozesse, die Du da beschreibst. Was kann ich denn machen, wenn ich nur begrenzt Zeit habe, beispielsweise in der Bahn oder in der Supermarktschlange?

Kurz und knackig halten. Umdrehen und beispielsweise sagen: „Ich möchte nicht, dass Sie in meiner Gegenwart den Holocaust leugnen/ die Gefährlichkeit von Corona herunterspielen/… Freie Meinungsäußerung bedeutet nicht, dass Sie nicht mit Gegenrede rechnen müssen, das ist hiermit geschehen und das Gespräch ist beendet“. Gegenrede ist immer wichtig! Auch wenn du keine Diskussion führen willst oder keine Zeit dafür ist. Dann sagst du, was du zu sagen hast, setzt deine Grenze, indem du das Gespräch beendest. Grenzen ziehen und einhalten, umdrehen und gehen, und zwar so, dass wir uns am nächsten Tag noch im Spiegel anschauen können, weil wir uns nicht auf eine sinnlose Diskussion eingelassen haben.

Zuletzt würde ich gerne noch kurz auf Euren Humor im Umgang mit Verschwörungsideolog*innen eingehen. Wie finde ich einen guten Weg zwischen einerseits über die Abstrusitäten lachen und andererseits, dass die Leute sich nicht ausgelacht, sondern Wertschätzung fühlen?

Wie bereits angesprochen sollte es in der Kritik immer um Ideologie gehen, daher auch darüber lustig machen und nicht über die Leute. Humor darf niemals fehlen, aber auf gar keinen Fall gruppen- oder menschenfeindlich sein. Wenn er das ist, ist er falsch. Die humanistischen Ideale, die wir von anderen fordern, selbst anwenden – dann macht man es richtig.

Das Interview führte Charlotte Grau, MBT Hessen

Giulia Silberberger ist Gründerin und Geschäftsführerin von „Der goldene Aluhut“. Sie und die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sind ansprechbar bei jedweden Fragen rund um die Themen Verschwörungsideologien, Fake News und ideologischer Missbrauch. Sie halten Vorträge, beraten und geben Workshops. Mit einer guten Portion Humor verleihen sie jährlich den „Goldenen Aluhut-Award“ in verschiedenen Verschwurbler-Kategorien. Infos über Gewinner*innen der letzten Jahre, Kontaktdaten zu den Ansprechpartner*innen des „Goldenen Aluhuts“ und noch viel mehr gibt es unter: www.dergoldenealuhut.de

Foto: Miriam Juschkat

„Hilfe, meine Eltern verbreiten Verschwörungstheorien!“

Handlungsmöglichkeiten im Umgang aus Sicht Mobiler Beratung

Von Christopher Vogel

In den letzten Monaten haben sich vermehrt Ratsuchende an das MBT Hessen gewandt, die im persönlichen Umfeld mit Verschwörungserzählungen konfrontiert wurden, sei es in der Familie, am Arbeitsplatz oder in anderen Bereichen des Lebens. Ähnlich wie ab dem Jahr 2015, als verstärkt Anfragen im Umgang mit Rassismus und Flüchtlingsfeindlichkeit an das MBT herangetragen wurden, zeigte sich, dass gesellschaftliche Diskurse nicht nur abstrakt in Medien und/oder sozialen Netzwerken geführt werden, sondern auch bei Familienfeiern, im Büro oder in der Umkleidekabine zu heftigen Auseinandersetzungen führen. Seither haben wir viele Vorträge und Workshops wie Argumentationstrainings durchgeführt, aber auch zum individuellen Umgang mit menschenfeindlichen Ideologien beraten.

Gerade bei Argumentationsworkshops besteht häufig die Erwartung, in einem Training spezifische Techniken zu erlernen, wie die andere Seite überzeugt werden kann, dass sie falsch liegt. Diese Erwartung müssen wir meist enttäuschen. Denn ähnlich wie beim Thema Flucht und Asyl stecken hinter Verschwörungstheorien Motive, die sich nicht in einem Gespräch dekonstruieren oder aufheben lassen. Gerade die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie greifen tief in den Alltag der Menschen ein, und es ist wichtig zu verstehen, dass Menschen nicht (nur) aus Unwissenheit auf teils abstruse, teils menschenverachtende Erklärungsmuster zurückgreifen. Vielmehr dienen sie einerseits als Erklärung für gesellschaftliche Phänomene und andererseits auch zur Aufwertung der eigenen Position (ich durchschaue, was gespielt wird, im Gegensatz zur Masse der Schlafschafe). Eigene Hilflosigkeit wird so zu Selbstermächtigung, und Dekonstruktion würde mühsam aufgebaute Handlungsfähigkeit bzw. Stabilisierung wieder zerstören. In einem ersten Schritt ist es also wichtig zu verstehen, welchen Nutzen Menschen haben, wenn sie sich menschenfeindlichen oder verschwörungstheoretischen Ideologien zuwenden.
In einem zweiten Schritt ist es durchaus sinnvoll, sich Argumentationsstrategien zurechtzulegen, um reagieren zu können, wenn man mit solchen Menschen konfrontiert ist. Zum einen, um nicht abends im Bett zu liegen und sich zu ärgern, dass man nichts gesagt hat, zum anderen, um eventuellen Zuschauer*innen/Zuhörer*innen zu demonstrieren, dass man nicht zustimmt und dass Gegenrede möglich ist, oder um Solidarität mit von Abwertung Betroffenen zu zeigen. Mögliche Strategien können sein:

Foto: Privat

Ruhig bleiben
...auch wenn es schwerfällt. Diskussionen sollten nicht in genervtes Abwinken oder Schreiereien ausarten.

Themenhopping nicht mitmachen
Die andere Seite hat eine Fülle von Beispielen und „Beweisen“ und wird auf diese zurückgreifen, wenn ein Argument gerade nicht zu funktionieren scheint. Versuchen Sie, bei einem Thema zu bleiben und dies durchzudeklinieren, und widerstehen Sie der Versuchung, jeden Themenwechsel mitzumachen, weil Sie dazu ja auch was zu sagen haben.

Offene Fragen stellen
Wieso, weshalb, warum? Anstatt geschlossene Fragen, die nur mit ja oder nein zu beantworten sind. „Das glaubst du doch selber nicht?!“ ist keine Frage, sondern eine Unterstellung. Stattdessen Fragen stellen, die komplexere Antworten benötigen, die Ihr Interesse zeigen und eventuell zu einem intensiveren Austausch führen.

Hauptredner*innen meiden
Gerade in größeren Runden werden viele interessiert zuhören. Beziehen Sie diese Menschen mit ein, fragen Sie nach deren Meinung. Unter Umständen sind die Zuschauer*innen Ihre eigentliche Zielgruppe.

Konsequenzen aufzeigen
Manche Aussagen erfüllen Straftatbestände wie z.B. Volksverhetzung oder Aufruf zur Gewalt. Andere bedeuten, konsequent zu Ende gedacht, Abschaffung der Demokratie. In welcher Gesellschaft möchte Ihr Gegenüber eigentlich leben? Wenn Querdenker für die Freiheit sind - für wen soll die gelten und für wen nicht?

Vereinfachungen verhindern
Die Welt ist kompliziert und Verschwörungstheorien machen alles sehr viel einfacher: Es gibt klar benennbare Ursachen mit klar benennbaren Schuldigen, was ja ihre Attraktivität ausmacht.

Quellen prüfen
Man kann sich gemeinsam die Quellen anschauen: Ist das eine seriöse Nachrichtenseite? Was wird dort sonst noch gepostet? Steckt dahinter eine z.B. eine kommerzielle Absicht? Ist ein veganer Koch glaubwürdiger als die Tagesschau? Es gibt im Netz gute Faktencheckseiten wie z.B. mimikama.at, die viele Mythen nachrecherchieren und wo man auch konkrete Anfragen stellen kann. Je nachdem, wie tief er*sie in den Kaninchenbau eingedrungen ist, mag das hilfreich sein. Bei Menschen, die schon länger bzw. tiefer verstrickt sind, hilft das aber vermutlich auch nichts.

Die Aufzählung ließe sich fortführen, aber wie gesagt, Verschwörungsgläubige lassen sich kaum in einem Gespräch überzeugen, dass sie „falsch liegen“, weil daran viel mehr hängt als einfach nur eine Meinung oder Unwissenheit.

Kommen wir also zum wichtigsten Punkt, der in einem Gespräch verfolgt werden sollte: der persönlichen Ebene. Je nachdem, wie nahe man jemandem steht und wieviel Energie man in die Auseinandersetzung stecken möchte, geht es darum, dem Gegenüber zu signalisieren, dass man an der Person und ihrem Wohlergehen interessiert ist, auch wenn man deren Inhalte nicht teilt. Anstatt sich also an menschenverachtenden und/oder wirren Inhalten abzuarbeiten, sollte es darum gehen, wie es dem Gegenüber eigentlich geht. Wie fing das an, steckt eine Krise hinter der Hinwendung zu den Querdenkern/QAnon? Je nachdem, wie tief er*sie in den Kaninchenbau eingedrungen ist, mag es hilfreich sein, die Inhalte erstmal beiseite zu lassen und auf einer persönlichen Ebene nachzufragen. Das kann durchaus mit Lob verbunden werden: „Ich sehe, du bist wie gewohnt kritisch. Das ist gut, deswegen mag ich dich. Aber wieso bleibst du nicht kritisch, wenn jemand im Internet behauptet, dass Donald Trump Kinder befreit, deren Blut für Prominenten abgezapft wird?“

Und auch wenn es sich unrealistisch anhört: Vielleicht einfach mal das Internet vier Wochen ausmachen, persönliche Kontakte pflegen, mal eine Pause machen vom Dauerfeuer auf Telegram (was ja auch anstrengend ist) und abschalten, sich was Gutes tun.

Illustration: Lutz Reimer

In jedem Fall sollte sich Unterstützung organisiert werden. Sei es bei Bekannten und Verwandten, die vielleicht eine noch engere Bindung an die betreffende Person haben, sei es bei Beratungsstellen wie dem MBT oder z.B. den Sektenbeauftragten, die jede Landeskirche hat.

Sollte im Moment gar nichts helfen, signalisieren Sie Unterstützung für die Zukunft. Vielleicht braucht es einfach Geduld, bis die (persönliche) Krise etwas abgeflaut ist, oder sogar eine passende Form von Therapie. Vielleicht reicht es aber auch, die eigene Position klar gemacht zu haben und festzustellen, dass das Gegenüber politisch eine andere Gesellschaft will. Da lohnt sich eine Auseinandersetzung nicht. Das weiß man dann zumindest und kann seine Energie sinnvolleren Projekten für eine offene und bessere Gesellschaft widmen.

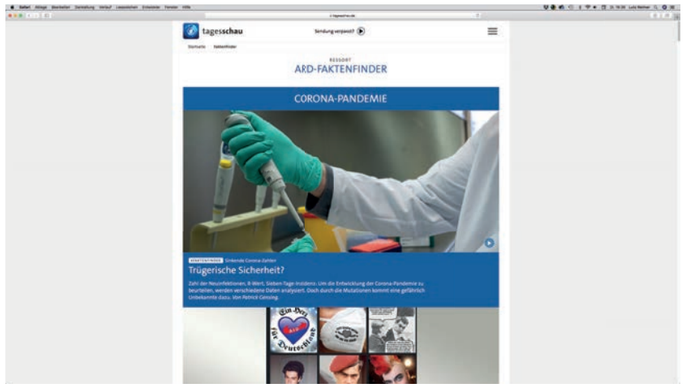
Foto: Privat

Hilfreiche **Informationen** & **Links**

Informationen

Psiram
ist ein Verschwörungs-Wiki. Es bietet eine riesige Menge an Informationen über verschwörungsideologische Inhalte. Die perfekte Adresse, um sich einen ersten Überblick zu verschaffen, sollte einem ein Buch, Mensch der Öffentlichkeit, eine Heilmethode, Geschichte etc. komisch vorkommen.
www.psiram.com/de

Faktenchecks
www.tagesschau.de/faktenfinder
www.br.de/nachrichten/fakten-fuchs-faktencheck,QzSIzl3
www.mimikama.at
www.euvsdisinfo.eu/de



Screenshot: www.tagesschau.de/faktenfinder

Publikationen

Publikationen der **Amadeu Antonio Stiftung** zum Thema stehen kostenlos zum Download zur Verfügung und bieten gute und kompakte Informationen. Beispielsweise die Hefte FAQ Verschwörungsideologien, 2x6 Punkte gegen Verschwörungsdenken, QAnon in Deutschland.
www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen

Screenshot: www.amadeu-antonio-stiftung.de

Die **Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.** gibt vierteljährlich das Heft „Skeptiker“ raus und setzt sich zum Ziel, Wissenschaft und wissenschaftliches Denken zu fördern.
www.gwup.org

Screenshot: www.gwup.org

Katharina Nocun und Pia Lamberty geben in ihrem Buch **Fake Facts** (2020) einen umfassenden und guten Einstieg in das Thema Verschwörungsideologien.

Podcast

Der skeptische Podcast **Hoaxilla** informiert detailliert seit vielen Jahren unterhaltsam zu diversen Verschwörungsideologischen Themen.

www.hoaxilla.com

Screenshot: www.hoaxilla.com

Beratungsstellen

Mobiles Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus, für demokratische Kultur Hessen e.V.
Bei Beratungs- und Informationsbedarf bezüglich Verschwörungsideologien sind wir gerne erreichbar.
www.mbt-hessen.org

Generell sind bundesweite **Mobile Beratungsteams** immer die richtigen Anlaufstellen, sobald es um das Thema geht. Auf der Seite des Bundesverbands der Mobilen Beratung finden Sie eine Übersicht der für Ihre Region zuständigen Beratungsteams.
www.bundesverband-mobile-beratung.de

Screenshot: www.mbt-hessen.org

Sekten-Beratungsstelle der katholischen Kirche Kassel
www.katholische-kirche-kassel.de/sektenbeauftragter

Weltanschauungsberatung und Info-Material der **evangelischen Kirche** in **Hessen**
www.zentrum-oekumene.de/de/themen-materialien/weltanschauungen

Die **Sekten-Info NRW** bietet neben Beratung für Betroffene, Angehörige und Institutionen auch Infomaterial an.
www.sekten-info-nrw.de

Der Goldene Aluhut hält Vorträge und berät, insbesondere im Raum Berlin.
www.dergoldenealuhut.de

Screenshot: www.dergoldenealuhut.de

Verschwörungs-ideologien

MBT Hessen

Ein Projekt der vhs Volkshochschule Region Kassel

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

HESSEN

Gefördert im Rahmen des Landesprogramms HESSEN AKTIV FÜR DEMOKRATIE UND GEGEN EXTREMISMUS